

INFOS FÜR DIE LANGE NACHT

Worauf Sie achten sollten und was Sie nicht vergessen dürfen!



Nicht vergessen

Prinzipielles und Organistaraisches für Ihre

LANGE NACHT DER KIRCHEN

PRINZIPIEN UND VISIONEN

Zur Orientierung

Grundsätze und Ziele. Um Ihnen eine kleine Hilfe zu geben, dürfen wir wieder einige Grundsätze und Ziele in Erinnerung rufen – die Lange Nacht möchte:

- ein markantes Zeichen des Lebens der christlichen Kirchen geben.
- ein „ebenerdiges“ Angebot zur Begegnung schaffen für Menschen, die den Kirchen eher fern stehen.
- als ökumenische Veranstaltung die Vielfalt der christlichen Kirchen und der religiösen Ausdrucksformen erlebbar werden lassen.
- Interesse an den kulturellen und sozialen Leistungen der Kirchen wecken.
- die Kirchen als wichtigen Teil des öffentlichen Lebens präsentieren.

Für die Gestaltung der Langen Nacht der Kirchen ist jede Kirche selbst verantwortlich. Diese Selbständigkeit macht erst die Buntheit und Vielfalt der Gestaltungen möglich. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die jeweilige Kirche ist auch für die Finanzierung des eigenen Programms zuständig. Grundsätzlich gilt aber, dass für alle Programmpunkte der Zutritt kostenlos sein muss.

Status quo und Visionen. Die Lange Nacht der Kirchen ist ein „spirituelles Event“. Sie will Raum schaffen für spirituelle Erfahrungen und für Begegnungen verschiedenster Art. Die Lange Nacht der Kirchen will ein Abend sein, an dem die Lebendigkeit und Vielfältigkeit der Kirche spürbar wird. Sie will die vielfältigen Schätze der Kirche (spirituelle, soziale, musikalische, kulturelle, künstlerische, kreative) durch ein „gebündeltes Angebot“ sichtbar und auch kirchendistanzierten Menschen neu zugänglich machen.

Die Eventform ist ein Mittel für mediale Präsenz, die die Aufmerksamkeit einer Öffentlichkeit weit über den Kernbereich der Kirchen hinaus ermöglicht und einen wichtigen Beitrag zum Image der Kirchen in der Öffentlichkeit leistet. Diese Form stellt Anforderungen an Design und Qualität der Angebote. Sie stellt aber auch Anforderungen, den christlichen Grundauftrag gut im Blick zu behalten. In diesem Sinn sind sowohl große, medial vermarktete Veranstaltungen, als auch kleinere, mit intensiver thematischer Auseinandersetzung wichtig.

Musik, bildende Kunst, Soziales, inhaltliche Auseinandersetzung und Diskussionen, Kreatives und explizit Spirituelles schaffen auf je ihre Weise einen Rahmen, der den Menschen spirituelle Erfahrung, Begegnung und das Wahrnehmen von Lebendigkeit und Vielfalt in der Kirche ermöglicht.

Ökumene als Eckpfeiler. Die Lange Nacht der Kirchen ist ein ökumenisches Projekt. All jene Konfessionen, die im Ökumenischen Rat der Kirchen vertreten sind oder dort Beobachterstatus haben, sind eingeladen, sich zu beteiligen.

Die Lange Nacht der Kirchen richtet sich bewusst sowohl an kirchlich Engagierte, die sie in ihrem Glauben bestärken will, als auch an Menschen, die in einem distanzierten Verhältnis zur Kirche stehen. Ihnen will sie Kirche auf eine (für sie) überraschende, neue Weise nahe bringen.

Ziel der Langen Nacht der Kirchen ist es, dass Kirche in ihrer Lebendigkeit und Vielfalt wahrgenommen wird, mehr noch aber, dass die Menschen, die zur Langen Nacht der Kirchen kommen, bereichert und gestärkt nach Hause gehen und von diesem Abend noch lange zehren können.

(In welcher Art und Weise) Gibt es beim Programm in Ihrer Kirche ...

■ BEGEGNUNG

... Möglichkeit und Raum zur Begegnung? Wird die Begegnung von den VeranstalterInnen zu den BesucherInnen gesucht, ohne sich ihnen „aufzudrängen“?

■ KOMPETENZ

... die Möglichkeit, etwas über den Glauben zu erfahren, das es am Sonntag/im alltäglichen Gemeindeleben nicht zu erfahren gibt? Kann man „Glaubensprofis“ begegnen? Und was macht einen „Glaubensprofi“ eigentlich aus?

■ NACHHALTIGKEIT

... einen ökologischen Aspekt (Ökologiebewusstsein)? Wird das Programm unter ökologisch nachhaltigen Gesichtspunkten gestaltet? Und inwiefern ist ein nachhaltiges Erlebnis der Langen Nacht der Kirchen selbst möglich?

■ KUNST & KULTUR

... etwas, das dazu nützt, mit KünstlerInnen/Kulturschaffenden (die sonst nicht unbedingt im kirchlichen Feld aktiv sind) Kontakt zu knüpfen? Wird Kreativen Raum zur Gestaltung geboten?

■ SOZIAL- & GESELLSCHAFTSPOLITIK

... etwas, das über die gesellschaftspolitische Kompetenz der Kirche Auskunft gibt? Woran merken die Menschen, dass ihre Anliegen auch unsere Anliegen (als Kirchen) sind?

■ SPASS & SPIELERISCHES

... spielerische Aspekte für die BesucherInnen, die zum Mitmachen anregen? Aber auch als Aspekt für die MitarbeiterInnen in den Pfarren: wird das Programm mit Freude und Spaß vorbereitet?

WIE WÄR'S MIT ...

Anregungen und Inspirationen für Ihre Programmgestaltung

Wie wär's mit „Themenkirchen“? Unter einem breiten Generalthema, das Sie selbst wählen können, lassen sich verschiedene Aspekte zum inhaltlichen „roten“ Faden des Programms der Langen Nacht in Ihrer Kirchen machen.

Wichtig dabei: ein solcher roter Faden soll Sie leiten, aber nicht einschränken! Sehen Sie Ihr Leitthema als Orientierungspunkt – der Weg dorthin muss aber nicht geradlinig sein, auch „Ausreißer“ können erlaubt sein. Oft kommt man während des Entwickelns dann auch zu dem Schluss, dass vermeintlich Unterschiedliches vielleicht gar nicht so weit von einander entfernt ist, sondern durchaus Gemeinsamkeiten aufweisen kann.

Wie wär's mit Vernetzungen ... im Bezirk oder in der Region, mit Gruppen und Einrichtungen – überall, wo es bereits Kontakte gibt, lässt sich gemeinsam etwas auf die Beine stellen; und wo die Kontakte noch nicht so eng geknüpft sind, kann die Lange Nacht vielleicht Anlass sein, um das Netzwerk dichter werden zu lassen.

Nutzen Sie das Konzept eines Clusters: Verschiedene, räumlich benachbarte Kirchen gestalten zusammenhängend Programm im Bezirk bzw. in einer Region, sodass – wenn BesucherInnen mehrere Kirchen besuchen – ein „großes Ganzes“ daraus wird. Das wurde schon in einigen Fällen mit Erfolg ausprobiert, so z.B. im 3. Wiener Gemeindebezirk, wo eine katholische Pfarre mit der Anglikanischen Kirche und der Russisch-orthodoxen Kirche gemeinsames Programm in Form eines Spazierganges von einer Kirche zur anderen organisierte. So konnte auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Kirchen, sowohl architektonisch als auch die Feierkultur betreffend, etc. eingegangen werden. Und die dabei gewonnenen Kontakte und Synergien erweisen sich dann in vielen Fällen – auch über die Lange Nacht hinaus – als sehr gewinnbringend für alle Seiten!

Nutzen Sie vorhandene Netzwerke: Kooperationen mit Gruppierungen, Künstlern, Einrichtungen der Umgebung – und zwar sowohl die kirchennahen, als auch jene, die mit Kirche (bisher noch) nicht so viel zu tun haben. Welche ganz speziellen Einrichtungen gibt es (vielleicht nur?) in Ihrer Umgebung?

Laden Sie ein zu „Spaziergängen“, zum Wandern oder Pilgern: Besonderheiten von Kirche lassen sich durch geführte Spaziergänge erschließen (im Bezirk oder

Grätzl, in der Region) – das Pilgern hat in der Kirche ja eine lange Tradition und erlebt gerade mit zahlreichen Angeboten einen großen Aufschwung. Warum nicht auch – in adaptierter Form – bei der Langen Nacht?

Schaffen Sie Beteiligungsräume: Wie wär's, wenn die BesucherInnen nicht nur zum Zusehen und Zuhören kommen ... sondern wenn sie zum ganz konkreten Mitmachen eingeladen werden!

Das Beteiligungsspektrum kann groß sein – und wurde vielerorts auch schon durchaus erfolgreich ausprobiert: z.B. mit einem Graffiti-Workshop für Jugendliche; mit gemeinsamem Singen, von Profis angeleitet – das kann sowohl „kirchlich-klassisch“ die beliebte Schubertmesse sein, oder aber auch unkonventionell mit kirchen-untypischen Instrumenten und Gesangstilen. Sie können einladen zum Zeichnen in und vor der Kirche – begleitet und angeleitet von einem Künstler; oder zu einer Dialogpredigt mit prominenten Persönlichkeiten. In verschiedenen Städten ging es schon mit einer „Jam Tram“ durch die Nacht – dabei wurde eine Straßenbahn kurzerhand zum Jazz-Proberaum und gleichzeitig zum Konzertsaal umfunktioniert. Und zu einem Eintopf zum Abschluss finden sich bestimmt zahlreiche hungrige Nachtschwärmer, denn gemeinsames Essen hat auch immer etwas Verbindendes ...

Die auf den folgenden Seiten gesammelten Themen stellen selbstverständlich keine vollständige Aufstellung der möglichen Programmpunkte im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen dar, sondern dienen für Sie als Inspiration und Ausgangspunkt für Überlegungen, was speziell in Ihrer Pfarre, in Ihrer Kirche besonders geeignet ist, um BesucherInnen anzusprechen. Natürlich können Sie aber auch die vorgestellten Beispiele aufgreifen, auf Ihre Situation übertragen und direkt umsetzen. Dort und da überschneiden sich auch manche Themenbereiche – Sie können Ihrer Kreativität ruhig freien Lauf lassen und Ideen mischen, individuell zusammensetzen und etwas ganz Neues daraus schaffen. Oder Sie finden eine Anregung so gut, dass Sie sie „kopieren“ möchten? Auch kein Problem – es ist alles erlaubt!

Lassen Sie Ihre Phantasie spielen!

ORGANISATORISCHES

in Ihrer Kirche, im Vorfeld und am Abend selbst

Anmeldung. Wenn Sie sich dazu entschließen, bei der Langen Nacht teilzunehmen, dann melden Sie Ihre Kirche an – nehmen Sie dafür Kontakt mit Ihrem diözesanen Organisationsteam auf bzw. nutzen Sie das Anmeldeformular auf unserer Website.

Ihre Anmeldung ist wichtig, da nur zentral erfasste Kirchen, deren Programm auf der Website und in den Programmheften aufscheint, auch im Rahmen der rechtlichen Vereinbarungen (z.B. AKM, Versicherung, etc.) abgesichert sind!

Planung und Zeithorizont. Kalkulieren Sie ausreichend Zeit für die Planung und Vorbereitung der Langen Nacht in Ihrer Kirche!

Die grundsätzliche Entscheidung zur Teilnahme kann bereits im Herbst fallen (und die rechtzeitige Anmeldung bzw. Kontaktaufnahme mit Ihrem diözesanen Organisationsteam erleichtert die zentralen Koordinationsvorgänge), die Programmgestaltung muss bis spätestens Februar oder März (abhängig von den Terminvorgaben des Organisationsteams in Ihrer Diözese) feststehen, damit Ihre Veranstaltungen in das Programmheft aufgenommen werden können. Eine so große Veranstaltung hat tw. auch lange Vorlaufzeiten – deshalb müssen manche Dinge schon sehr zeitig fixiert werden, auch wenn die Lange Nacht selbst noch weit entfernt scheint.

Zusammensetzung Ihres Vorbereitungsteams. Für Ihr Projektteam brauchen Sie „Profis“ aus verschiedenen Bereichen. Neben den ProgrammgestalterInnen und AkteurInnen, die Sie für die Gestaltung des Abends gewinnen und die sich ausführlich über den Ablauf Gedanken machen, gilt es auch, jemanden mit Öffentlichkeitsarbeit und Werbung zu betrauen. Vielleicht kann Sie die Pfarr-Jugendgruppe bei der Verteilung der Werbematerialien unterstützen? Bei der Veranstaltung selbst braucht es dann Leute, die sich um die BesucherInnen kümmern, die Technik betreuen, etc. Versuchen Sie nach Möglichkeit, durch eine geschickte Einteilung nicht alle MitarbeiterInnen die ganze Nacht über zu binden – Sie ermöglichen damit Ihrem Team, die Lange Nacht genießen zu können!

Moderation. Machen Sie sich schon im Vorfeld darüber Gedanken, wer durch den Abend führt, kurz zu den Elementen Ihres Programms spricht, Gruppen oder Vortragende vorstellt, etc.

Benötigte Technik vorher besorgen und überprüfen. Erkundigen Sie sich rechtzeitig nach den Bedürfnissen Ihrer ProgrammgestalterInnen was die Technik anbelangt. Und probieren Sie alles rechtzeitig aus, Ersatzbatterien für Mikros, ein zweites Verlängerungskabel mit Verteiler, etc. schaden auch nie!

Empfang in der Kirche. Sorgen Sie dafür, dass jemand Ihre Gäste am Eingang empfängt – gerade die persönliche Begrüßung wurde von vielen BesucherInnen sehr geschätzt und positiv erwähnt! Zusätzlich benötigen Sie im Eingangsbereich auch einen Tisch, wo Sie Programmhefte, den Folder der Kirche und andere Infomaterialien auflegen können.

Betreuung der ProgrammgestalterInnen. Vergessen Sie nicht, für die GestalterInnen Ihres Programms einen Raum zur Verfügung zu stellen, wo Taschen, Musikinstrumente, etc. sicher aufbewahrt werden können, man die Möglichkeit hat, sich umzuziehen oder etwas zu essen oder zu trinken.

Agape für BesucherInnen. Eine lange Nacht kann anstrengend sein und macht hungrig. Ihre BesucherInnen freuen sich erfahrungsgemäß über die Möglichkeit, einen kleinen Imbiss zu sich nehmen zu können.

Natürlich können Sie für diesen Service gerne Spenden erbitten!

Beschilderung. Damit man den kürzesten Weg zu Ihrer Kirche findet, kann es hilfreich sein, den Weg durch Hinweistafeln (z.B. von den Haltestellen oder neuralgischen Kreuzungen zur Kirche) zu beschildern. Genauso sind Wegweiser in Ihrer Kirche zum Beispiel zu den WC-Anlagen, zum Buffet, etc. sinnvoll.

Stillehinweis. Manche Programmpunkte brauchen vielleicht Stille. Damit es nicht ständig zu Störungen kommt, bringen Sie schon am Eingang Hinweisschilder an.

Einige weitere Tipps. Kirchenraum gestalten auch wenn gerade kein Programm stattfindet (z.B. mit Weihrauch, Kerzen, Hintergrundmusik, etc.), Sprechzeiten/ Erreichbarkeiten von Priestern/Seelsorgern bereithalten, Fürbitt- und Dankbuch auflegen, Opferkerzen bereitstellen, Aufräumen in der Nacht organisieren.

WERBUNG UND KOMMUNIKATION

Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung gezielt organisieren

Vonseiten des Organisationsteams der Langen Nacht der Kirchen in Ihrer Diözese wird Ihnen einerseits vieles in puncto Werbung und Kommunikation abgenommen, andererseits Werbematerial etc. zur Verfügung gestellt.

Kontakt zu den Medien. Zentral werden vom Organisationsteam in Ihrer Diözese selbstverständlich die „großen“ Medien – von ORF bis zu den auflagestarken Tageszeitungen – mit Informationen versorgt.

Im näheren Umkreis Ihrer Pfarre bzw. in Ihrer Region sind aber Sie der Spezialist: Bezirks- und Lokalzeitungen, Gratiszeitungen, bzw. regionale Radiosender, ... Hier sind Ihre Kontakte und Informationen gefragt! Natürlich spricht auch nichts dagegen, falls Sie persönlich Kontakt zu RedakteurInnen oder JournalistInnen (egal bei welchem Medium) haben, diese mit Informationen zu beschriften. Mehr ist hier besser als weniger!

► Die Zielgruppe beachten: Welche Aspekte Ihres Programms sind gerade für die KonsumentInnen dieses Mediums interessant? Ihr tolles SeniorInnenprogramm interessiert die LeserInnen eines Jugendmagazins vielleicht nicht besonders

► Medien wollen Prominente, Ungewöhnliches, Spannendes! Klopfen Sie das Programm Ihrer Pfarre auf diese Faktoren ab.

Abgestimmt. Für unterschiedliche Zielgruppen sind auch unterschiedliche Werbematerialien sinnvoll. Welche Materialien wir für Sie vorbereiten und wie Sie diese erhalten, erfahren Sie beim Organisationsteam in Ihrer Diözese.

Achtung: das Plakatieren im öffentlichen Raum ist mancherorts den entsprechenden Einrichtungen vorbehalten! Unerlaubtes Plakatieren kann dort mit hohen Strafen sanktioniert werden!

Bitte informieren Sie sich in Ihrer Gemeinde, welche Plakatflächen Sie tatsächlich nutzen dürfen!

Breit gestreut. Zur Bewerbung der Langen Nacht sollten Sie auf möglichst vielen Kanälen kommunizieren. Nutzen Sie die zahlreichen Möglichkeiten, die in Ihrer Pfarre vor Ort vorhanden sind: von Plakaten in den Schaukästen an der Kirche oder am Pfarrhof über das Auflegen von Flyern oder Karten in der Kirche selber oder in Veranstaltungsräumen, wo Gruppen der Pfarre zusammenkommen.

Tipp. Wagen Sie ruhig auch bei der Bewerbung mal ganz unkonventionelle Methoden!

Daneben gibt es natürlich viele andere Möglichkeiten der Verteilung im Umkreis der Pfarre – in Lokalen, Schulen, Kindergärten, Arztpraxen, auf Ämtern, in Kultureinrichtungen, etc. Kurz gesagt: überall dort, wo es kurze Wartezeiten oder längere Aufenthalte gibt, und man sich gerne „ablenken“ lässt ... bestimmt fallen Ihnen da noch andere Möglichkeiten ein! Selbstverständlich darf das Auflegen von Karten oder Anbringen von Plakaten immer nur in Rücksprache mit EigentümerInnen bzw. Verantwortlichen vor Ort erfolgen.

Natürlich noch besser – aber leider auch aufwendiger – ist eine Verteilaktion auf der Straße oder auf einem stark frequentierten Platz. Allerdings kommt man auf diesem Wege auch mit vielen Menschen ins Gespräch. Beachten Sie auch hier die rechtlichen Voraussetzungen!

BesucherInnen-Potential durch pausierende Nachbarpfarren. Denken Sie bei der Bewerbung (bzw. bereits bei der Kalkulation und Bestellung der Werbematerialien) auch an benachbarte Pfarren, die evt. nicht an Langen Nacht teilnehmen – denn immer wieder machen einige Pfarren „Pause“, und gerade in diesen Pfarren gibt es viele, die sich einmal ansehen möchten, was in den anderen Kirchen so los ist. Das bedeutet für Sie: Speziell in den nicht-teilnehmenden Pfarren liegt großes BesucherInnen-Potential – dementsprechend sollte hier auch Werbung gemacht werden! Bitte nehmen Sie im Bezirk bzw. in der Region Kontakt untereinander auf und nutzen Sie – frei nach dem Motto: „Durch's Reden kommen die Leut z'samm!“ – die Vernetzungsmöglichkeiten in Ihrer Umgebung und sprechen Sie sich mit den zuständigen Personen in Ihren Nachbarpfarren ab! Besonders bei den Werbestrategien können Synergien genutzt werden, wenn man sich aufeinander abstimmt, Kooperationen bildet und koordiniert vorgeht.

RECHTLICHES

Was Sie wissen sollten, wenn Sie teilnehmen

Kontakt zu den Behörden. Es ist notwendig und sinnvoll, rechtzeitig Kontakt zum Wachzimmer, der Bezirksvorstehung, etc. aufzunehmen.

Die Ruhebestimmungen ab 22:00 Uhr sind zu beachten!

Urheberrecht. Falls Sie im Rahmen Ihres Programms Lesungen, Musikaufführungen etc. vorhaben, ist zu beachten, dass Sie sich auch um die Frage des Urheberrechts kümmern müssen. Für Musikaufführungen besteht eine Meldepflicht bei der AKM – dafür gibt es in den meisten Diözesen spezielle Vereinbarungen. Bitte setzen Sie sich direkt mit Ihrem diözesanen Organisationsteam in Verbindung, wenn Sie nicht sicher sind, ob geplante Veranstaltungen abgedeckt sind.

Genehmigungen. Falls Sie im Rahmen Ihrer Veranstaltung auch den Raum um die Kirche nutzen, müssen Sie sich evt. um diverse Genehmigungen kümmern. Setzen Sie sich (rechtzeitig!) mit der zuständigen Abteilung in Ihrer Gemeinde in Verbindung, um Fragen abzuklären.

Unter Umständen sind auch Genehmigungen für Werbemaßnahmen erforderlich, wenn Sie an bestimmten Orten Plakate platzieren oder Flyer verteilen möchten. Vermutlich gibt es hierzu schon Erfahrungswerte in Ihrer Pfarre. Klären Sie am besten sowohl innerhalb der Pfarre, als auch mit den Behörden ab, was erlaubt ist und was nicht.

Sicherheitsbestimmungen. Haftungsfragen sind durch die Pfarre selbst zu klären, Schmerzensgelder und Vermögensschäden werden durch die Versicherung nicht übernommen, vermeiden Sie deshalb risikogeneigte Dinge.

Versicherung. Der allgemeine Sicherheitsschutz der durch die Ecclesia abgeschlossenen Versicherungen ist grundsätzlich natürlich auch in dieser Nacht aufrecht – Voraussetzung ist, dass während der gesamten Zeit Aufsichtspersonen anwesend sind. Falls Sie spezielle Aktionen planen, bitten wir Sie, bei Ihrer Versicherung rückzufragen, ob dies abgedeckt ist!

FRAGEN?

An wen Sie sich wenden können!

Das Organisationsteam in Ihrer Diözese. Wer ganz konkret Ihr Ansprechpartner ist, finden Sie auf unserer Website: www.langenachtderkirchen.at

Unter KONTAKT finden Sie alle Mitglieder sämtlicher Organisationsteams in ganz Österreich.

Im Bereich Ihres Bundeslandes/Ihrer Diözese finden Sie unter TEAM jene Personen, die in Ihrer Region Ansprechpartner sind.

IMPRESSUM

Herausgegeben im Auftrag von und für den Inhalt verantwortlich:

Vikariat Wien-Stadt/Lange Nacht der Kirchen/

Pastoralamt der Erzdiözese Wien

Redaktionsteam:

Christine Drexler, Mechthild Eschhaus, Christoph Girbinger, Thyra Lang,

Mag. Bernhard Linse, Mag. Johannes Pesl, Nikolaus Pesl,

Mag. Georg Radlmair, Vera Rieder, Mag. Michaela Springer

Konzept und graphische Gestaltung:

Vera Rieder

© 2014